

Epheser 5, 8b+9

gehalten:

am 26. Juli 2026 (8. Sonntag nach Trinitatis) in Hannover (St. Petri-Gemeinde) als Beichtansprache

Der Beichtansprache liegt der Wochenspruch aus dem Epheserbrief im 5. Kapitel zugrunde, wo es heißt: **Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.**

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Liebe Beichtgemeinde!

„Der sieht ja aus wie sein Vater“ oder „Diese Augen hat sie von ihrer Mutter“ oder „Diese Begabung hatte schon die Großmutter“. Vielleicht hast du so einen Spruch schon einmal gehört oder machst ihn im zunehmendem Alter selbst? Wer auf Kinder oder Verwandte von Personen trifft, die er kennt, staunt manchmal darüber, wie ähnlich sich Kinder und ihre Eltern oder Großeltern im Aussehen, Charaktereigenschaften oder Talenten sind, die sie haben. Nicht selten kann man ihnen ansehen oder merken, zu wem sie gehören.

Im Brief an die Epheser schreibt Paulus der Gemeinde auch von solch einem Verwandtschaftsverhältnis und spricht die Glieder als **Kinder des Lichts** an. Damit ist nicht irgendein Licht gemeint sondern eine Person, Jesus Christus, der von sich selbst sagt: **Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt,**

der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Johannes 8, 12)

Die Epheser gehören zu diesem Licht Jesus Christus und sie leuchten. Dass das nicht immer so gewesen ist, macht Paulus deutlich, wenn er kurz vorher schreibt: **Ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn** (Epheser 5, 8a). In der Taufe sind die Epheser zu Kindern des Lichts geworden. Das gilt auch für einen jeden von uns, die wir auf den Dreieinigen Gott getauft worden sind: Wir sind Kinder des Lichts. Doch scheinbar kann man den Ephesern nicht ansehen, dass sie zum Licht. Warum müsste er sie sonst dazu auffordern: **Wandelt als Kinder des Lichts?**

Es ist weniger das Aussehen oder eine Charaktereigenschaft, an denen man die Zugehörigkeit zum Licht Jesus Christus erkennt, sondern es sind die Früchte, von denen Paulus hier spricht: **Die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.**

Wir sind heute Morgen hier, weil wir vermutlich wieder gemerkt haben, dass dieses Wort aus dem Epheserbrief auch uns betrifft. Wie sehr wünschte ich mir, dass man mir immer ansehen könnte, dass ich Kind des Lichts Jesus Christus bin und wie ich aus mir heraus die Früchte Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervorbringe.

Doch wie oft scheitere ich daran das vollkommen **Gute** zu tun. Selbst wenn ich dem Nächsten vielleicht geholfen habe, merke ich an meiner Motivation, dass weniger mein Nächster als vielmehr ich selbst im Vordergrund gestanden haben und Egoismus und Anerkennung das Motiv waren.

Wie oft scheitere ich daran vollkommen **gerecht** zu handeln, also so, wie es Gott entspricht und meinem Nächsten das zu geben, was ihm zusteht an Zeit, Geduld, an Gebet und Hilfe. Wenn die Zündschnur mal wieder recht kurz war und es geknallt hat mit Worten, wo ich doch eigentlich Liebe zeigen wollte. Da sind Momente, für die du dich vielleicht schämst. Und wieder andere, bei denen du froh bist, dass niemand anderes davon erfahren hat.

Und wie oft scheitere ich an der vollkommenen **Wahrheit**. Ehrlicher und aufrichtiger Umgang mit den anderen – das wäre doch etwas, woran man mich erkennen sollte – und mein Herz ist geprägt vom Genervtsein, von oberflächlicher Freundlichkeit und vom innerlichen Augenrollen über den Nächsten...

„Der handelt ja wie Christus“ oder „Diese Hilfsbereitschaft hat er von Christus“ - wie schön wäre es, wenn jemand das über uns sagen würde.

Doch weißt du, was tröstlich ist? Paulus sagt den Ephesern nicht, dass sie Kinder des Lichts werden sollen, sondern er erinnert sie daran, dass sie Kinder des Lichts *sind*. Er erinnert sie daran, zu wem sie gehören: Zu Christus! Und damit erinnert er sie und uns an ihren neuen Zustand!

Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit wirst du nicht in dir selbst finden, sondern einzig und allein im Licht Jesus Christus. Sie sind grundsätzlich Kennzeichen Gottes. Durch seinen Tod am Kreuz hat Christus das Gute getan. Durch seinen Tod am Kreuz macht er uns gerecht vor Gott und in ihm erkennen wir die Wahrheit unseres Lebens.

Wir kommen heute hier als Kinder Gottes zu dem Licht, das alle Dunkelheit unseres Lebens ausleuchtet und hervorbringt, weil Christus uns vergeben will. Wir bitten Gott um seinen Heiligen Geist, damit er die Früchte **Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit** in uns reifen lasse. Und gebe es Gott, dass man uns immer wieder anmerken und abspüren kann, wem wir angehören: Jesus Christus. Übrigens: Die Christen im 2. Jahrhundert fielen besonders durch ihre Nächstenliebe auf, sodass die heidnische Umwelt über sie sagte: „Seht, wie sie einander lieben“. Der Kirchenvater Tertullian hat das überliefert. Was für ein Kompliment! Lasst uns vor Gott in der Stille unsere Schuld bedenken.

(Andreas Otto, Pfarrer)